



**JUGENDARBEIT  
KÖNIG  
JAHRESBERICHT 2022**

[www.juk.ch](http://www.juk.ch)

# EINLEITUNG

## AUSGANGSLAGE

Die JUK - Jugendarbeit Köniz stellt auf der Basis der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration des Kantons Bern ASIV, der Gemeindeordnung der Gemeinde Köniz und des Kooperationsvertrages zwischen den Gemeinden Köniz und Kehrsatz ein vielfältiges Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Umfeld bereit.

## PERSONELLES

### Leitung JUK

Andreas Wyss, 60%

### Koordination Betrieb und Projekte JUK

Hansjürg Hofmann, 60%

### Mitarbeitende JUK

Geraldine Rösti, 80%

Lea Roth, 80%

Reto Käser, 70%

Norman Gattermann, 70%

Verena Laubscher, 60%

Eve Santos, 50%

Petra Hofer, 50%

Irene Keller, 10%

### Aushilfe JUK

David Wetli, 50% (01.02. – 31.12.)

Hansjürg Hofmann, 20% (01.01. – 28.02.)

10% (01.03 – 31.12.)

Der vorliegende Jahresbericht soll einen Einblick in die Angebote der JUK geben. Ein umfassenderes Reporting, welches zu Händen des Kantons Bern und der Einzugsgemeinden der JUK erstellt wird, kann bei der JUK eingesehen oder bezogen werden.

Zusammensetzung Team JUK im Jahr 2022 (Total 590 Stellenprozente ohne Aushilfe, Praktikum und Zivildienst):

### Ausbildungspraktikum

Aljoscha Schuster, 75% (bis 15.02.)

Lia Keller, 80% (01.02. – 31.07.)

Adrian Reber, 90% (ab 01.08.)

### Vorpraktikum

Lion Kappeler, 30% (bis 30.06.)

Samuel Stettler, 80% (ab 01.11.)

### Zivildienst

Levin Zahnd, 100% (03.01. – 28.01.)

Rilind Morina, 100% (28.02. – 01.04.)

Urban Zaugg, 100% (ab 31.10.)

# AUSBLICK

Und dann vielen alle Schranken. Am 16. Februar 2022 hat der Bundesrat beschlossen, ab dem 17. Februar 2022 alle Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie aufzuheben. Die Zugangsbeschränkungen, Schutzmassnahmen und Bewilligungsvorschriften wurden vom einen Tag auf den anderen aufgehoben. Die JUK hat sich während der Corona-Pandemie stets dafür eingesetzt, dass die Angebote der OKJA bis 25 Jahre möglichst niederschwellig und ohne Einschränkungen zugänglich sind. Ab März 2022 konnten Anlässe und Projekte wieder planmässig durchgeführt werden. Die Einschränkungen Betrieb Einrichtungen JUK konnten aufgehoben werden. Während fast zwei Jahren mussten die Angebote JUK stark eingeschränkt werden. Alle Aktivitäten der JUK richteten sich in dieser Zeit stets nach dem Schutzkonzept offene Kinder- und Jugendarbeit OKJA des Verbandes offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern VOJA.

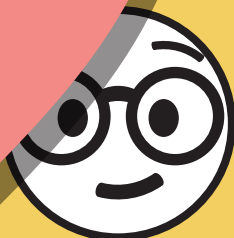
Die Belastung von jungen Menschen während der Pandemie ist bekannt. Angesichts der grossen Belastung für Jugendliche und junge Erwachsene durch die Pandemie ist es wichtig, dass alle niederschweligen Zugang zu entlastenden und stärkenden Frei- und Erholungsräumen haben. In dieser anspruchsvollen Lebensphase brauchen Jugendliche Austausch mit Gleichaltrigen. Dies alles bietet, nebst anderen Institutionen, die von Fachpersonen betreute, niederschwellige OKJA. Stets mit dem Fokus, Kinder und Jugendliche zu stützen (Prävention), zu fördern (Partizipation) und ihnen einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft zu ermöglichen (Integration). Zusammen mit Kindern und Jugendlichen wirkt die JUK an einem lebendigen, kinder- und jugendfreundlichen Gemeinwesen mit.

Im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit OKJA Kanton Bern beginnt im Jahr 2023 die neue Ermächtigungsperiode 2023-2026. Die Ermächtigung 2023-26 basiert neu auf dem Gesetz über die sozialen Leistungsangebote SLG und der Verordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung FKJV. Die Berechnungen der lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen richteten sich bisher nach der Verordnung zur sozialen Integration ASIV. Im Zuge Einführung FKJV werden die Ressourcen OKJA im Kanton Bern unter den Gemeinden neu verteilt. Für die OKJA Köniz/ Kehrsatz können ab 2023 massiv mehr lastenausgleichsberechtigte Aufwendungen geltend gemacht werden. Diese Ressourcen werden in der JUK dringend benötigt, um das grundsätzliche Angebot um die Einrichtungen JUK und die Umsetzung von Projekten zu stärken.

Das Kernteam JUK wurde in den Jahren 2021 und 2022 auf eine starke Belastungsprobe gestellt. Leider gab es krankheitsbedingte Ausfälle, welche sich bis ins Jahr 2022 auswirkten. Die Ausfälle konnten nicht einfach eins zu eins kompensiert werden. Ein grosses Lob und herzlichen Dank ans Team JUK für das Mittragen. Ebenfalls konnte die JUK im Jahr 2022 fünf Praktikumsabsolventen und drei Zivildienstleistende beschäftigen.

### Andreas Wyss

Leiter Fachstelle Prävention,  
Kinder- und Jugendarbeit  
Dezember 2022



# KONSTRUKTIVER UMGANG MIT KONFLIKTEN

## Jugendliche sollen bei der Nutzung von Plätzen und Räumen mitreden.

Kennen Sie dieses Bild? Ein junger Bär ist in seinem Zwinger und will unbedingt in die Freiheit, doch das Gitter hindert ihn daran, der Bär leidet. Auch wenn dieses Bild nicht eins zu eins auf die Könizer Jugendlichen übertragbar ist, leiden doch diese ebenfalls – ihr Problem ist allerdings wesentlich komplexer.

Dem Bären und den Jugendlichen ist gemeinsam, dass sie viel zu wenig Platz haben, um sich auszutoben und auszu- leben. Zusätzlich haben die Jugendlichen weitere Ansprüche der Gesellschaft zu erfüllen: Neben den Anforderungen von Schule und Gesellschaft kommt am Abend noch der Saxofon-Unterricht oder ein Fussball-Training hinzu. Kein Wunder, dass Jugendliche gerne unter sich sind und es dabei mal wild zu und her geht: «Jugendliche überschäumen und loten die Grenzen der Gesellschaft aus», sagt Reto Käser von der Jugendarbeit Köniz (JUK). An sich sind solche Impulse bei Jugendlichen normal – doch wie geht eine Gesellschaft damit um, wenn sich daraus Probleme wie Littering, illegales Sprayen oder Lärm ergeben?

Letzterer entsteht im Könizer Spiegel etwa vor der VOI-Filiale, dem Schulgelände oder dem Kulturgarten. An all diesen Orten gilt eine Nachtruhe ab zehn Uhr – diese halten die jungen Könizer oft nicht ein. Die Folgen sind Meldungen der Anwohner bei der Polizei, welche die Jugendlichen anschliessend wegweist oder mahnt. Oder die Lärmgeplagten treten in direkten Kontakt mit den Nachtschwärmern, ein Prozess, der eskalieren kann.

Und was sagen die Jugendlichen dazu? «Für uns ist es stressig von der Polizei kontrolliert oder weggewiesen zu werden», sagt eine junge Frau. Eine andere ergänzt, dass es nur wenige seien, die den Abfall falsch entsorgen und Lärm verursachen.

Solchen Ereignissen gegenüber stehen die ebenso berechtigten Interessen der Adoleszenten nach Verwirklichung und Entfaltung. Wie also beide Ansprüche vereinen? Die JUK Köniz versucht mit dem Programm «Freiruum» genau das. Dieses strebt eine sinnvolle Integration Jugendlicher in öffentlichen und in jugendspezifischen Freiräumen und Plätzen an – die entsprechende Pilotveranstaltung fand anfangs Juni auf dem Schulsportplatz im Spiegel statt.

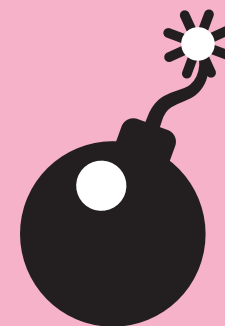
Dort hatten junge Menschen Gelegenheit sich konstruktiv einzubringen und eigene Ideen mitzuteilen. An Pinnwänden, an welchen die JUK-Mitarbeiter Karten des Raums Köniz angebracht hatten, markierten die Jugendlichen mit Stecknadeln ihre Lieblingsorte – zudem gaben sie auch diejenigen Plätze an, welche sie nicht so gern aufsuchten. So ergab sich eine Diskussionsgrundlage, wo genau beispielsweise durch Jugendliche verursachter Lärm oder Abfall zu reden gab und wie Junge sich konstruktiv in das gesellschaftliche Leben einbringen.

Wichtig seien in all diesen Bereichen auch die Arbeitsanleitungen der JUK, sagt Jessica Micheal White, Jugendparlaments-Co-Präsidentin: «Viele Jugendliche haben gute Ideen, wissen aber nicht, wie anpacken – hier leistet die JUK viel», sagt White.

Das sieht auch Lea Roth von der JUK so: «Wir sehen das Bedürfnis der Jugendlichen nach Freiraum. Bei der Umsetzung beziehen wir sie mit ein, so dass die Gestaltung der Räume mit ihnen zusammen geschieht» Roth hofft, dass so mehr Räume für Jugendliche entstehen, die gesellschaftlich toleriert werden. Und dies, ohne dass die jungen Menschen ständig Sanktionen fürchten müssen.

Auch das Thema Sprayen und «Taggen» gingen die Jugendlichen an diesem Sommerabend sinnvoll an: Auf eine Leinwand sprühten Nachwuchs-Sprayer ein Graffiti, welches Coaches anschliessend mit dem Schriftzug «Free Space» veredelten. Damit wollen die Zuständigen die Jungen für legales Sprayen gewinnen, womit der öffentliche Raum entlastet werden soll. Im Gebiet stehen für diesen Zweck legale Wände zur Verfügung, damit Jugendliche ihren Aktivitäten nachgehen können, ohne gesellschaftliche Tabus zu ritzen. Was die Beteiligten beim Sprayen anstreben ist ein gemeinsamer Nenner des gesamten «Freiruum»-Projektes: Jugendliche sollen ihre Pläne und Ziele verwirklichen können, dies jedoch in Zusammenarbeit mit dem Umfeld und nicht als dessen Fremdkörper.

**Roman Bertschi**  
Könizer Zeitung



# NEUER ALTER- JUGENDTREFF T66

Im Frühling ist die Jugendarbeit Kehrsatz mit frischer Besetzung und neuer Strategie so richtig in das Jahr gestartet. Mittelpunkt dieser neuen Strategie ist der Jugendraum T66 im Schutzbunker, welcher vor Jahren von Jugendlichen selber eingerichtet und betrieben wurde, jedoch immer mehr in Vergessenheit geriet. Nach einem ersten «Tag der offenen Tür» für alle interessierten Schüler\*innen der Oberstufe Kehrsatz, wurden (gemäss dem Bedürfnis der Jugendlichen) umgehend betreute Öffnungszeiten am Freitagabend eingeführt. Während der Jugendtreff zunächst vor allem von einer grösseren Freundesgruppe eingenommen und genutzt wurde, fanden die ebenfalls angedachten teilautonomen Nutzungen sofort breiteren Anklang. Bald wurde der Raum für Abschiede, Geburtstagsfeste oder einfach für einen gemütlichen Abend unter Freunden in Anspruch genommen. Gemäss dem neuen Konzept in Kehrsatz dürfen die Jugendlichen den Raum ab der Ober-

stufe gratis nutzen, wobei sie einverstanden sind, sich auch für die offenen Angebote zu engagieren. Dieses Konzept ist wunderbar aufgegangen und Jugendliche haben zusammen mit der Jugendarbeit diverse Anlässe geplant und durchgeführt. Partys, ein Kinoabend, ein Gameturnier und ähnliche Events haben so über das Jahr stattgefunden und wurden gerne und zahlreich besucht. Durch diese Anlässe fand ein weiterer Zuwachs der neuen 7.eler\*innen statt, welche den Treff ab Mitte Jahr besuchten und mit einem eigenen Anlass willkommen geheissen wurden.

So konnte der Jugendtreff «T66» im 2022 eine diverse und grosse Menge Jugendlicher verschiedenen Alters und Geschlechts anziehen. Die Treffabende sind seither sehr gut besucht und beliebt, das Interesse an teilautonomer Nutzung reisst nicht ab und die Jugendlichen sind weiterhin sehr motiviert, Events für Alle zu veranstalten. Ein besseres Jahr hätten wir uns und den Jugendlichen nicht wünschen können!

**David Wetli**  
Jugendarbeiter

## 7.ELER-PARTY

Ein grosses Highlight dieses Jahr war die 7.eler-Party. 12 Jugendliche der 7. Klassen haben sich gemeinsam mit der Jugendarbeit dafür engagiert, einen tollen Anlass auf die Beine zu stellen. Gemeinsam haben sie den Raum dekoriert, den Anlass beworben, die Bar betrieben, ein Casino veranstaltet, Musik gespielt und vieles mehr. Es war ein wunderbarer Anlass, an dem alle 7. Klassen beinahe vollständig vertreten waren. Wahrlich ein grosses Fest!

## QUEER-FEMINISTISCHER KINOABEND

Dieser Anlass wurde von einer Gruppe Mädchen organisiert nachdem sie den Jugendtreff für einen Abschied genutzt hatten. Sechs Mädchen aus der 7. Und 8. Klasse fassten sich das Herz, queere und feministische Filme zu zeigen und diesen Anlass für alle zu öffnen. Das war nicht für jede\*n einfach, doch haben sie Mut gezeigt und sich auch kritischem Publikum gestellt. Das Resultat war ein Abend voller Diskussionen, Auseinandersetzung und neuen Inputs. Bravo!

## TREFFNUTZUNG OVERNIGHT

Ende Schuljahr hat sich eine Gruppe 9.eler\*innen eine Treffübernachtung gewünscht. Diese Idee wurde gerne aufgenommen, konnte aber nur in Begleitung der Jugendarbeit (2er Team Mann/Frau) umgesetzt werden und nicht als teilautonome Nutzung (also Jugendliche ohne Begleitung). Es hat uns am Schluss sehr gefreut, dabei zu sein, zusammen mit den Jugendlichen am Feuer im grossen Stil über das Leben zu diskutieren und einen Raum, der lange brachlag, mit neuer Energie zu beleben.



# MEIN AUSBILDUNGS- SEMESTER IM MITMACHTREFF SCHLIERN

Und plötzlich stehe ich da, im Mitmachtreff in Schliern, schaue mich um und lausche den Tönen und Gesprächen der wenigen Kinder und Jugendlichen, die bereits im Treff sind. Ich weiss nicht, was auf mich zukommen wird. Ich bin gespannt und auch etwas aufgeregt, wie sich die Zeit hier gestalten wird und wie und was, ich hier als Praktikantin bewirken kann oder darf.

Schon bald gehören Spiele, Musik hören, Gespräche führen, Backen oder Kochen und vieles mehr zu meinem Tagesablauf. Schnell habe ich mich eingelebt und an das Rambazamba im Mitmachtreff gewöhnt. Trotzdem ist kein Tag wie ein anderer, denn die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen stets im Mittelpunkt und diese sind bekanntlich ja nicht planbar. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wurden zum Schwerpunkt meines Ausbildungspraktikums und ich nahm mir zum Ziel, den Treff vermehrt zu einem Ort zu machen, an dem die Kinder und Jugendlichen lachen, laut und wild sein können, aber auch einen Raum zu schaffen, indem sich jede und jeder wohlfühlen kann. Nun hatte ich eine Aufgabe. Im Treff ging ich auf die Kinder und Jugendlichen zu und

fragte nach ihren Bedürfnissen und Wünschen. Was sie gerne zusätzlich im Treff hätten oder was sie lieber verändern würden. Schliesslich hatte ich eine Fülle an Bedürfnissen und Wünschen gesammelt. Es ging also schrittweise an die Umsetzung der Möglichkeiten.

Am letzten Tag meines Ausbildungspraktikums stand ich etwas traurig im Treff, nun sollte das Rambazamba im Treff Schliern für mich ein Ende nehmen. Gleichzeitig schaute ich mit Freude aufs letzte Halbjahr zurück. Denn ich konnte als Praktikantin tatsächlich etwas bewirken. Nämlich den Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben, sie hören, ihre Anliegen ernst nehmen und auf ihre Bedürfnisse eingehen.

**Lia Keller**  
Praktikantin  
Jugendarbeit  
(1. Semester 2022)



## SO LÄUFTS IN SCHLIERN

Im Treffalltag von Schliern haben sich diverse Gruppen eingelebt, die den Raum für sich nutzen. Dabei gibt es Einzelne, welche einen grösseren Teil meiner Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Genau diese Aufmerksamkeit gebe ich Ihnen, so dass eine Beziehung zum Treff und den Nutzergruppen entsteht. Die Wahrnehmung verändert sich, die Beziehungen wachsen, und wenn es doch mal zu Streit kommt, sind die Besucher\*innen dadurch besser erreichbar.

**Adrian Reber**  
Praktikant Jugendarbeit  
(1. Semester 2022)



# SCHON MAL EINEN FEHLER GEMACHT?

## FEHLERKULTUR HEUTE

Wie willkommen sind eigentlich Fehler in der heutigen Zeit? Besonders bei Jugendlichen wird dahingehend schnell verurteilt und oft wenig Energie für Verständnis und Lernprozess verwendet.

Als Konsequenz winken meist Kontrolle und Verbote. Diese verhindern den wichtigen Prozess des Lernens mit Mut für seine Fehler ein zu stehen, sich zu entschuldigen und persönlich wieder gut zu machen, was falsch war oder kaputtgegangen ist.

Wo ist der Raum, in dem Fehler erlaubt sind? Wo Konsequenzen nicht gleich eine Anzeige oder einen Verweis bedeuten, sondern die persönliche Entschuldigung und Wiedergutmachung als Teil eines Lernprozesses gesehen werden? Wo Erwachsene als gutes Beispiel vorausgehen und ohne zu verurteilen gemeinsam mit den Kindern und den Jugendlichen nach Lösungen suchen? Es würde sich lohnen dabei etwas mehr Zeit in die Kinder und Jugendlichen zu investieren, die Fehler als Teil des Lernprozesses an zu sehen und gut zu begleiten. Wer ist dazu bereit?

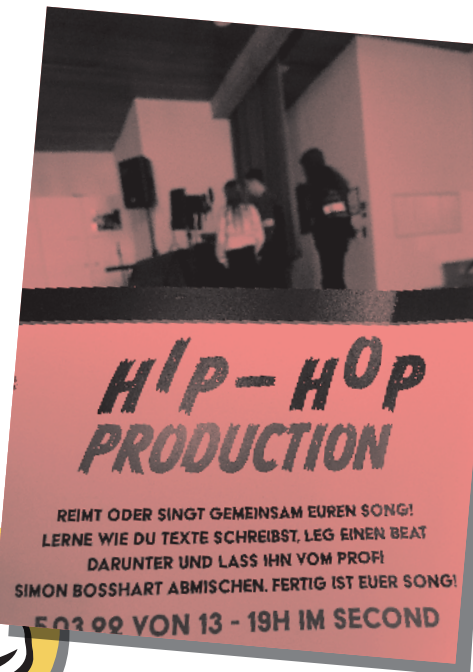
**Petra Hofer**  
Jugendarbeiterin



## NEXT GEN IM SECOND NIEDERSCHERLI

Mit viel Freude und Neugierde, Kochkünsten, Spass am Spielen, Tanzen und neuen Streichen, heissen wir die neue Generation im Jugendtreff Second alle zwei Wochen, am Freitagnachmittag, willkommen!

**Petra Hofer**  
Jugendarbeiterin



# STREETSOCCER REGIO CUP 22

**SIE KAMEN, SAHEN UND SIEGTEN!**

Am 17.09.2022 fand der Streetsoccer Regio Cup in Niederwangen statt. Der Sportanlass wurde von der Strassenliga Bern in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit Köniz durchgeführt. Insgesamt 140 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beteiligten sich am Turnier. Sie übten sich gleichermassen einsatzbereit sowohl im Tore schiessen, als auch im Tore verhindern und im Fair-Play. Drei von vier Teams aus dem Gebiet Wangental, die sich im Vorfeld für dieses Turnier qualifiziert haben, sicherten sich hier ihr Ticket für den Swiss Cup am 13.11.2022 in Luzern. Mit grossem Erfolg! Das U16 Team holte sich den 1. Platz, das Ü16 Team den 2. Platz und das U12 Team darf sich stolz Fair-Play-Sieger 2022 nennen.

Die Streetsoccer-Anlage zum freien Spielen wird jedes Jahr zwei Wochen vor den Herbstferien auf dem Sportplatz des Schulhauses Juch aufgestellt. Dieses Projekt fördert die Bewegung, macht Spass und verbindet. Bist Du nächstes Jahr auch mit dabei?

**Géraldine Rösti**  
Jugendarbeiterin



# JUGEND- JOB-BÖRSE

**1 JOB = 4 JUGENDLICHE**

Die Jugend-Job-Börse bleibt weiterhin sehr beliebt unter den Jugendlichen. Wir möchten gern, doch oftmals können wir leider nicht allen Interessierten einen Sackgeld-Job vermitteln. Wir versuchen das Angebot daher vor allem auch auf Seite der Auftraggeber\*innen stets bekannter zu machen, gleichermassen bei Privatpersonen, wie auch bei Vereinen, Institutionen und KMUs. Auf dem Foto sehen wir vom Ortsverein Köniz beauftragte Jugendliche beim Dekorieren der Tribüne vom singenden Weihnachtsbaum Köniz 2022.

**Norman Gattermann**  
Jugendarbeiter



JUGEND  
JOB  
BÖRSE





## STIMMEN AUS DEM OFFENEN ATELIER WABERN

### **Was gefällt euch am Atelier?**

Es ist frei und lebendig, es ist offen und gemütlich. Man kann alles machen worauf man Lust hat.

### **Was gefällt euch nicht so?**

Leider ist es im Winter immer ein wenig kalt und es fehlt ein Veloständer in der Nähe.

### **Was macht ihr am liebsten im Atelier?**

Einfach hier sein und kreativ sein zu dürfen wie man möchte und die Zeit mit den Jugendarbeitenden zu verbringen die einen bei allem unterstützen.

**Adrian Reber**  
Praktikant  
Jugendarbeit  
(2. Semester 2022)

### **Welches von den bisherigen Arbeiten hat euch am meisten gefallen?**

Dass etwas grössere Projekt mit der Magnet-Tafel, da wir viele verschiedene Arbeiten machen mussten. Die verschiedenen Aufgaben waren spannend und interessant.

### **Was würdet ihr noch verändern im Atelier?**

Wir möchten das Atelier gerne mehr gestalten mit Dekorationen für die verschiedenen Jahreszeiten. Etwas mehr Ordnung im Atelier wäre schön, damit wir eine bessere Übersicht haben wo was ist. Für das Sofa wären ein paar Kissen gut, damit man da etwas bequemer sitzen kann.

## UND SONST SO?

Auch am Bernaufest gab es hohes Engagement der Jugendlichen vom Atelier. Vor allem Schminken, Tie-Dye/Batik und Siebdruck waren dabei sehr beliebte Aktivitäten.

Der halbautonome Treff wird gut und gern genutzt. An regelmäßigen Austauschtreffen werden gemeinsam mit der Jugendarbeit Aktualitäten besprochen. Mehr oder weniger beliebte Themen sind dabei zum Beispiel immer wieder das Putzen, der Ämtliplan, die Raumgestaltung, die Treff-Regeln aber auch diverse andere Neuigkeiten.

Der Bandraum wurde mit den 7.Klässler\*innen neu gestrichen und renoviert. Die alte DJ-Kabine wurde endlich ausgebaut und damit Platz für eine gemütliche Sofa-Ecke geschaffen.

**Norman Gattermann**  
Jugendarbeiter





# RÜCKBLICKE & STATEMENTS

## DER JUGENDARBEITENDEN LIEBEFELD & SPIEGEL

«Gerade in dicht besiedelten Quartieren braucht es soziale Naherholungsorte, wo man durchatmen kann»

*Reto Kaeser, Jugendarbeiter*

«Ich wünsche mir eine lösungsorientierte Auseinandersetzung bei Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum statt repressive Verdrängung der Jugend»

*Lea Roth, Jugendarbeiterin*

«Präventionsarbeit spart Kosten. Jeder investierte Franken spart Sozial-, Polizei- und Justizkosten.»

*Reto Kaeser, Jugendarbeiter*

Freiräume für die Jugend - Unsere Freiraum Kampagne startete im 2022 und wird uns auch weiterhin begleiten (siehe auch folgende Seiten).

«Vor 40 Jahren erkannte man, dass die Jugend Raum braucht und (ver-)steckte sie in Bunker. Heute geht es darum, die Jugend aus den Bunkern heraus zu holen, damit sie sichtbar wird und ihren verdienten Platz bekommt.»

*Reto Kaeser, Jugendarbeiter*

«Ich wünsche mir ein Haus mit Umschwung, wo sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen, wo sie spielen, chillen und sich treffen können. Es ist wichtig, dass sie ihren grossen Bewegungsdrang in einem sicheren und geschützten Rahmen ausleben können.»

*Eve Santos, Jugendarbeiterin*



## THEMENAUSSTELLUNGEN IM KÖLI UND PYRAMID

Zu verschiedenen aktuellen Themen organisieren wir in den Jugendtreffs Köli und Pyramid Ausstellungen, um auf niederschwellige Art zu thematisieren und ins Gespräch zu kommen.

Dieses Jahr starteten wir im Rahmen der Aktionstage 16 Tage gegen Gewalt an Frauen\* mit unserer ersten Ausstellung.



# STATEMENTS & FEEDBACK

AUS UNSERER ARBEIT MIT DEN JUGENDLICHEN

«Du bisch e Père!»  
(=liebe Siech)

*Jugendlicher, nach der Hilfe am  
Bewerbungsdossier*

«Ihr sid eifach die  
Beschtä drum hani  
Brownies für öich  
gmacht»

*Jugendliche, nach der Beratung  
betreffend sexuellem Übergriff*

«I fröiä mi aubä weni  
am Fritig abä hei chu-  
mä vom Pyramid scho  
wider uf di nächshti  
Wuche.  
P.S. Du machsch dini  
Arbeit ächt top».

*Jugendliche in einem Brief an die  
Jugendarbeiterin*

«Autä, ds isch viu besser  
aus Mac»

*Tajine Abend im Köli, wir wurden bekocht  
vom Vater eines Jugendlichen und lernten  
wie Tajine traditionell mit der rechten Hand  
bzw. mit den Fingern genossen wird*

«Frouä und Männer chöi nid be-  
fründet si, ds geit eifach nid wüü  
öper wot immer meh»

*Freitagabend ein Gespräch mit Jugendlichen aus dem  
Liebefeld über Rollenbilder, Kulturen, Beziehungen &  
Selbstverteidigung*

# ANY LAST WORDS?

Jugendliche essen eines der schärfsten Chips als Mutprobe zu Halloween. Die Mutigen mussten brennende rote Augen, einen brennenden Mund bis hin zum Erbrechen aushalten, die Jugendarbeitenden das «Feuer» mit Milch, Crepes und Rahmwäteli auf den Augen «löschen»

«Ihre Bestätigung für die freiwillig geleistete Arbeit des jugendlichen Bewerbers hat uns überzeugt.»

*Rückmeldung einer Personalfachfrau im Rahmen eines Referenzgesprächs*

«Danke bisch für mi da gsi. I würd da wohne wenn i chönnt.»

*Jugendlicher in belasteter Situation*

«Isch ds di Job u verdient mä da Gäüt?»

*Jugendliche an Jugendarbeitende während eines Treffabends*



# HALLO SOMMERJUGEND

## SOMMERZEIT IM DORF UND QUARTIER

**Die Tage werden wieder länger und wärmer und die Lust, auch in der Nacht draussen zu sein, wird bei uns allen grösser.**

Die jungen Menschen werden jetzt wieder in kleinen und grösseren Gruppen um die Häuser ziehen in deinem Dorf, in deinem Quartier, ja vielleicht einen Abend lang genau um dein Haus. Es sind die gleichen (damals kleinen) Kinder, die dir vor einigen Jahren auf dem Weg zum Einkauf ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert haben. Heute einfach etwas grösser, laut waren sie schon damals... Sie wollen auch da feiern und draussen sein, wo sie sich daheim fühlen. Es ist ein Bekenntnis zu ihrem Wohnort und sie bringen ihren Freundeskreis mit.

Es sind keine fremden Menschen und wenn du dir Zeit nimmst, wirst du erfahren, dass du sie und ihre Eltern kennst, und wenn du ihnen freundlich und interessiert begegnest – werden sie voller Verständnis versuchen, etwas leiser zu sein. Auch wenn das ja in der Nacht fast nicht möglich ist.

In den 15 Jahren, die ich jetzt am Schulhausareal lebe, wo sich gerne Gruppen junger Menschen treffen, hatte ich mit ihnen nachts noch nie eine unangenehme Begegnung, wenn es mir zu laut wurde oder ich nicht wusste, ob das, was ich da höre noch ok ist. Immer waren junge Menschen aus dem Dorf dabei und haben voller Verständnis auf meine Fragen und Wünsche reagiert. Es lohnt sich, auch ihnen mit dem gleichen Verständnis und Respekt zu begegnen, daraus entstehen Beziehungen.

So ist es dann auch möglich, am nächsten Tag noch in Kontakt zu treten und sich bei ihnen zu melden, wenn der Abfall liegen geblieben oder etwas kaputt gegangen ist. Oder sich an ihre Eltern zu wenden, die froh sind wenn ihre Kinder wieder gut machen können, was nicht ok war.

Ach, wie viel besser fühlt es sich an, wenn ich höre, dass jemand es gewagt hat, mit den Nachtschwärmer\*innen in Kontakt zu treten und nicht die Polizei angerufen wurde. Diese hat ja eigentlich ganz andere Aufgaben, die sinnvoller sind, als in jedes Quartier zu fahren, wo sich Menschen in ihrer Nachtruhe gestört fühlen. Etwas, das eigentlich in unserer Verantwortung liegt, bei uns, da wo wir daheim sind. Wie schön ist es, nach den vergangenen zwei Jahren, in denen es nicht einfach war, aufeinander zuzugehen und wir alle, gerade die jungen Menschen, so sehr darunter gelitten haben. Jetzt mit ihnen den Lebensraum zu teilen und in Kontakt zu kommen mit dem Leben, dem Vertrauen und ihrer Lust, die Welt zu erobern, ist doch umso schöner.

Lassen wir uns doch anstecken von ihrer Lebenslust und Lebendigkeit und erinnern uns, wie sehr auch in uns der Frühling der Jugend noch immer ruft.

**Antonia Miethig**  
Anwohnerin Mittelhäusern



## WEITERE HILFREICHE TIPPS & TRICKS

- Bei einzelnen Vorkommnissen drücken Sie ein Auge zu. Wir waren alle mal jung
- Es ist gesetzlich erlaubt, zwischen 06.00 und 22.00 Uhr draussen zu sein und auch zu lachen, zu singen und Musik zu hören
- Machen Sie auf keinen Fall Fotos oder Videos von anderen Menschen. Dies ist nicht erlaubt.
- Wenn sich Störungen jedoch häufen, ist es an der Zeit, den Konflikt anzusprechen, und zwar bevor ein Streit eskaliert
- Werden Sie dabei keinesfalls persönlich. Nur dann werden Sie auf einen Menschen treffen, der im Idealfall sogar bereit ist, mit Ihnen gemeinsam über eine Lösung nachzudenken und damit eine Veränderung der Situation möglich wird.
- Falls ein Gespräch nichts bringt, wenden Sie sich an die Fachstelle Prävention, Kinder und Jugendarbeit Köniz, per Telefon oder E-Mail. Im Notfall rufen Sie die Polizei



# JUK - JUGENDARBEIT KÖNIZ



juk-Jugendarbeit Köniz

[www.juk.ch](http://www.juk.ch)

**Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport**  
Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit  
Stapfenstrasse 13 | 3098 Köniz | 031 970 94 94

## **Fachstellenleitung**

Andreas Wyss | [andreas.wyss@koeniz.ch](mailto:andreas.wyss@koeniz.ch)

## **Betrieb und Projekte**

Hansjürg Hofmann | [hansjuerg.hofmann@koeniz.ch](mailto:hansjuerg.hofmann@koeniz.ch)



## **JUGENDTREFF «MALIBU»**

JUK – Wangental  
Wangenstrasse 152 | 3018 Bern  
Geraldine Rösti | 079 360 27 61 | [geraldine.roesti@koeniz.ch](mailto:geraldine.roesti@koeniz.ch)



## **JUGENDTREFF «KÖLI»**

JUK – Köniz/Liebefeld  
Schwarzenburgstrasse 196 | 3098 Köniz  
Reto Kaeser | 079 209 27 54 | [reto.kaeser@koeniz.ch](mailto:reto.kaeser@koeniz.ch)  
Eve Santos | 079 708 43 87 | [eve.santos@koeniz.ch](mailto:eve.santos@koeniz.ch)



## **JUGENDTREFF «SECOND»**

JUK – Niederscherli  
Kirchgemeindehaus | Birchernstrasse | 3145 Niederscherli  
Petra Hofer | 079 378 76 08 | [petra.hofer@koeniz.ch](mailto:petra.hofer@koeniz.ch)  
Geraldine Rösti | 079 360 27 61 | [geraldine.roesti@koeniz.ch](mailto:geraldine.roesti@koeniz.ch)



## **JUGEND-ATELIER, TREFF & BANDRAUM**

JUK – Wabern  
Villa Bernau | Seftigenstrasse 243 | 3084 Wabern  
Norman Gattermann  
079 379 03 70 | [norman.gattermann@koeniz.ch](mailto:norman.gattermann@koeniz.ch)



## **JUGENDTREFF «T66» (SELHOFEN)**

JUK – Kehrsatz | Büro im «ÖKI»  
Mättelistrasse 24 | 3122 Kehrsatz  
David Wettli  
079 830 34 31 | [david.wetli@koeniz.ch](mailto:david.wetli@koeniz.ch)



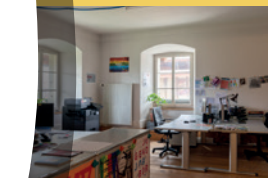
## **JUGENDTREFF «BLUE NOTE»**

JUK – Schliern  
Gaselstrasse 2 | 3098 Schliern  
Hansjürg Hofmann  
079 773 73 88 | [hansjuerg.hofmann@koeniz.ch](mailto:hansjuerg.hofmann@koeniz.ch)



## **JUGENDTREFF «PYRAMID»**

JUK – Spiegel  
Spiegelstr. 80 | 3095 Spiegel  
Lea Roth | 079 366 85 14 | [lea.roth@koeniz.ch](mailto:lea.roth@koeniz.ch)



## **JUGEND-JOB-BÖRSE**

JUK – JJB  
Schloss Köniz / Ritterhaus | Muhlerstrasse 5 | 3098 Köniz  
Norman Gattermann  
031 970 94 87 | [jugend-job-boerse@koeniz.ch](mailto:jugend-job-boerse@koeniz.ch)



**juk-Jugendarbeit Kőniz**

*Gestaltung: Simon Bretscher*